

Die Finalisten sagen wieder zu

Frauenfußball: 36. Internationales Hallenturnier des TuS Jöllenbeck um den Pokal der Sparkasse

■ **Bielefeld** (nw). Die Besten werden die Ersten sein – so oder ähnlich heißt es im Volksmund. Für „Weltklasse 2016“, das traditionsreichste und bestbesetzte Frauen-Hallenfußball-Turnier der Welt, gilt das jedenfalls. Denn am 16. und 17. Januar 2016 dürfen sich die Fußballfans in der Sporthalle der Realschule Jöllenbeck auf jeden Fall schon mal auf ein Wiedersehen mit den Finalisten von 2015 freuen.

Titelverteidiger Bayer 04 Leverkusen und die SGS Essen sind die ersten beiden Top-Teams, die für das 36. Internationale Frauen-Hallenfußball-Turnier des TuS Jöllenbeck um den Pokal der Sparkasse Bielefeld ihre feste Zusage gegeben haben. „Nach den Auftritten des vergangenen Turniers waren das unsere absoluten Wunschkandidaten“, unterstreicht Turnierdirektor Olaf Beugholt.

Auch wenn beide Bundesligisten als Vereine noch keinerlei Champions-League-Erfahrungen haben: Spielerisch gehören sie zur Elite, und das haben sie 2015 nicht nur in Jöllenbeck, sondern auch anschließend noch beim DFB-Hallenpokal in Magdeburg bewiesen. Eine Woche nach dem Triumph auf internationaler Ebene sicherte sich Bay-

er Leverkusen nämlich auch noch den deutschen Titel. Jöllenbeck-Finalist SGS Essen kam beim DFB-Turnier bis ins Halbfinale.

Leverkusen hat sich zudem in diesem Sommer mit der Welt- und Europameisterin Annike Krahn verstärkt, die vor Jahren auch schon in Jöllenbeck ihre Extraklasse in der Halle unter Beweis gestellt hat. Fest steht damit, dass es ein Wiedersehen mit den beiden besten Spielerinnen von „Weltklasse 2015“ geben wird. Damals landete bei der Wahl der Trainer die Essenerin Charline Hartmann vor ihrer Vereinskollegin Linda Dallmann – und auch bei den Top-Torschützinnen lag Hartmann gemeinsam mit der Essenerin Irini Ioannidou und zwei weiteren Akteurinnen torgleich auf Platz eins.

Vier Bundesliga-Teams und vier ausländische Topvereine: Das Erfolgsrezept des vergangenen Jahrzehnts bleibt auf jeden Fall bestehen. Jetzt darf man gespannt sein, wer die beiden Überflieger von 2015 herausfordern wird.

Weitere Informationen rund ums Turnier, zur Geschichte und dazu jede Menge Videos von 2015 und 2013 gibt es unter www.frauenturnier.com.



Der Titelverteidiger: Bayer Leverkusen tritt auch im Januar 2016 in Jöllenbeck beim Frauenfußball-Turnier an. FOTO: ANDREAS ZOBE

Überraschend verloren, überraschend gewonnen

Sportkegeln: Die beiden Bielefelder NRW-Ligisten erzielen sehr unterschiedliche Ergebnisse

■ **Bielefeld** (nw). Sieg und Niederlage für die beiden Bielefelder Teams.

NRW-LIGA

BSKC – SKG Wattenscheid 0:3 (4.851:4.972, 31:47). Eine deftige Heimschlappe mussten die Bielefelder Sportkegler gegen den Absteiger aus der zweiten Bundesliga hinnehmen. Das verletzungsbedingte Fehlen von Marc Budde und Dieter Schütz war nicht zu kompensieren. Den ersten Block konnten Alexander Mirus mit der Tagesbestleistung von 865 Holz (12 Einzelwertungspunkte) und Detlef Tönsmann mit 800 (4) noch gewinnen. Doch dort zeigte sich schon, dass irgendwo Sand im Getriebe war.

Der zweite Block konnte den Vorsprung leider nicht ausbauen, da Carsten Kleinehenrich mit 834 Holz (7) und Jörg Meyer mit 815 (5) bis zur Hälfte nicht ins Rollen kamen und erst am Ende ihr Potenzial zeigten. Mit 53 Holz Vorsprung ging der letzte Block auf die Bahn. Doch Matthias Bartling und Ersatzmann Günter

Mirus trafen auf die beiden stärksten Gäste. Somit standen Matthias mit 771 (2) und Günter mit 766 (1) auf verlorenem Posten.

NRW-LIGA, DAMEN

SK Kleve – SKG Bielefeld 0:3 (4.610:4.644, 40:38). Mit überraschenden drei Punkten vom Auswärtssieg in Kleve traten die Frauen zufrieden in die lange Heimreise an. Gleich der erste Block stellte die Weichen auf Sieg. Stefanie Hippert mit starken 796 Holz (9) und Claudia Reichert mit tollen 790 Holz (7) brachten das Team mit mehr als 100 Holz in Front. Im Mittelblock büßten Daniela Tschöpe mit 774 Holz (5) und Ersatzfrau Karin Niebuhr mit 689 Holz (2) einige Hölzer ein, doch die Bielefelder lagen noch in Führung.

Nun kam es zum Showdown gegen den besten Block der Kleverinnen. Doch Gaby Spilker mit 770 (4) und Jana Weitzel mit 825 (11) konterten jeden Angriff und retteten am Ende 34 Holz Vorsprung ins Ziel.

EGB-Frauen kreieren den Pizza-Sieg

Handball-Umschau: Die Prämien für besondere Leistungen nehmen erstaunliche Ausmaße an. Sven Grüger hat seine ganz eigene Art, Vergütungen zu vermeiden. Lisa Pferner fährt zum Beachhandball-Champions-Cup

VON GREGOR WINKLER UND ARNE SCHÜTFORTH

■ **Bielefeld.** Im Handball kann es manchmal teuer werden. Dabei bestraft, anders als im Fußball, weniger die Kreis-Spruchkammer als vielmehr jedes Team kleine Vergehen oder Besonderheiten intern. Das musste der Coach der Frauenmannschaft der HSG EGB Bielefeld, Alex Wötzel, jetzt erfahren. Für einen Sieg mit über 30 selbst geworfenen Toren und unter 20 kassierten hatte er eine Prämie in Aussicht gestellt. So etwas ist normal. Wötzel wählte sich in der Annahme, dass seine Schützlinge die übliche Kiste Bier wählen. Von wegen. Das Team wünschte sich nach dem 32:19 gegen Hörste Pizza – für die gesamte Mannschaft. Ein teurer Spaß für Wötzel, der seine Schuld natürlich einlösen wird. „Zu oft kommen solche Ergebnisse im Frauenhandball ja zum Glück nicht vor. Meine Mädels haben dafür jetzt die Formulierung Pizza-Sieg kreiert“, so der Trainer.

Zu oft kommen solche Ergebnisse zum Glück nicht vor

Sollte dieses konkrete Beispiel Schule machen, dürfen die ortsansässigen Italiener schon mal Hefetige nachbestellen. Bei der TSG Altenhagen-Heepen II steht nach sechs Spielen eine Bilanz von 12:0 Punkten und einem Torverhältnis von plus 68 Treffern. Siege mit durchschnittlich elf Toren Differenz – da sollte Coach Sven Grüger die Messlatte für Vergütungen nicht zu tief legen. „Über 30 und unter 20 gilt bei uns auch“, sagt er, „es gibt dann eine Lage Mettbrötchen und eine Kiste Bier. Aber ich bin ganz beruhigt, denn obwohl wir fast immer über 30 Tore geworfen haben, haben wir es nicht geschafft, den Gegner unter 20 zu halten“, so der Trainer. Übungsleiter wie Grüger haben es zum Teil selbst in der Hand, ob sie wirklich zahlen müssen. Das klingt dann so: „Wenn wir so überlegen sind, gebe ich den jüngeren Spielern viel Gelegenheit, sich zu etablieren.“



Mit extra Käse? EGB-Coach Alex Wötzel nimmt die Bestellung auf. Sein Team hat für den jüngsten Sieg die Prämie „Pizza für alle“ erspielt. Und eine weitere Regel aus dem Gebührenkatalog tritt in Kraft: Wer mit Bild in der Zeitung erscheint, muss ebenfalls zahlen. FOTO: ZOBE / FOTOMONTAGE: BRINKMANN

Heißt: Es wird durchgewechselt, was meist zu einem kleinen Bruch im Spiel und damit zu mehr Gegentoren führt. Bei allem Amüsement über die Gebührenordnung darf natürlich die sportliche Bilanz nicht vergessen werden. Und die sieht bei den EGB-Frauen (8:4 Punkte) und vor allem der TSG II (12:0) glänzend aus. „Und wir haben mit dem TuS

97 III und Sendenhorst bereits zwei direkte Verfolger geschlagen“, unterstreicht Grüger. Viele Dinge passen: „Das Team bat selbstständig darum, eine dritte Trainingseinheit gemeinsam mit der A-Jugend beizubehalten“, erklärt Grüger hochoffiziell. Die Schnittstelle zwischen A-Jugend und zweiter Mannschaft funktioniert. Daniel Egor, der

während der Woche in Hamburg weilt, hält sich dort im Team der Ex-Heeper Johann-David Starck und Florian Korthe fit.

Nicht allzu teuer wird es wohl für Brakes Trainer Max Rittersberger. Zwar führt seine Mannschaft die Landesligastaffel eins ebenfalls souverän mit 12:0-Punkten an. Doch nur zum Saisonauftakt gegen

die HSG Löhne/Obernbeck gelang den Brakern ein Kantersieg. Sonst gewann das Team meist knapp, wofür Rittersberger wohl nichts zu berapen haben dürfte.

Lisa Pferner, Spielerin von Landesligist TSG Altenhagen-Heepen, nimmt ab dem 5. November als Deutsche Meisterin mit ihrem Team „Strandgeflüster Minden“ an der Champions League für Beachhandballerinnen auf Gran Canaria teil. Ob es auch beim EHF-Champions-Cup auf der spanischen Atlantikküste eine Sonderprämie für einen deutlichen Erfolg gibt? Anbieten würde sich bei einem Zweitsatz-Sieg eine Pfanne Paella für die gesamte Mannschaft – am besten jene, die man aus der Spülmitelwerbung kennt.

Aber dafür müssten die Zuständigkeiten im Team Strandgeflüster geklärt werden. Denn einen offiziellen Trainer hat das Team nicht. Spielerin Anna Wiese ist als Teammanagerin auch für die sportlichen Belange zuständig.

Wir reisen druck- und erwartungsfrei nach Spanien

Ohnehin tritt das Team Strandgeflüster um Pferner nur mit Außenseiterchancen an. Auch wenn sich der Deutsche Handball-Bund aktuell um eine gesteigerte Wahrnehmung des Beachhandballs bemüht, fällt die Unterstützung für die deutschen Repräsentanten recht dürftig aus. Lediglich die Anmeldegebühr von 200 Euro trägt der DHB – die Kosten für Flug, Unterkunft und Verpflegung muss das Team selber tragen. „In anderen Verbänden wird Beachhandball seit Jahren professionell gespielt. Im DHB wird es gerade erst wiederbelebt“, berichtet Pferner. Wie schon bei der DM zählt sich das Team nicht zu den Favoriten: „Wir sind in der Abwehr nicht so groß besetzt wie unsere Konkurrentinnen. Wir reisen druck- und erwartungsfrei an“, meint Pferner. Auf der Facebook-Seite wird das Team ab kommendem Dienstag seine Fans auf dem Laufenden halten.

Erfolgreich in Dortmund

Turnen: 17 Aktive des TuS 08 Senne I und des TuS Jöllenbeck starten beim Pokalturnen und sammeln reihenweise gute Platzierungen

ihrer Schwester Julia Symalla und Martina Schmidt auf Platz acht. Beide starteten zum ersten Mal auf WTB-Ebene.

Von den Jöllenbeckerinnen ging in der schwierigsten und größten Altersklasse LK 1 (15 Jahre und älter) Laura-Marie Hagemann an die Geräte. Sie turnte einen guten Wett-

kampf und konnte im vorderen Feld der 20 Turnerinnen mit dem sechsten Platz mehr als zufrieden sein. In der LK 3 feierte Elena Motycka ihr Debüt auf westfälischer Ebene. Sie turnte als Jüngste im Feld der Zwölf- bis 17-Jährigen und wurde Zehnte. In der LK 2 starteten im Jahrgang 2004/05

Sophy Fadeev (9.) und Lena Gehring (15.). Im Jahrgang 2001/03 zeigten Veronika Epifanov (7.) und Christina Miller (8.) einen sehr guten Wettkampf, Veronika überzeugte besonders am Balken und Boden und Christina am Balken. Alicia Heyduck (12.) und Nele Duvnjak (14.) hatten am

Balken etwas Schwierigkeiten, dafür hatte Nele am Sprung kaum Abzüge, und Alicia punktete mit einer ausdrucksstarken Bodenübung.

Außerdem gingen die Wertungen der sechs LK-2-Turnerinnen als Ergebnis in die Entscheidung der Westfälischen Mannschaftsmeisterschaft mit ein, dort nahmen sie strahlend die Silbermedaille entgegen. Von den jüngsten Jöllenbeckerinnen wurde in der AK 7 Fiona Koch Achte und in der AK 8 Lena Führ 16.

Bei den gleichzeitig ausgetragenen Westfälischen Nachwuchsmeisterschaften starteten als einzige Bielefelder Nachwuchsturnerinnen zwei Jöllenbeckerinnen. Fiona Koch freute sich in der AK 7 über einen tollen vierten Platz. In der AK 8 wurde Lena Führ 13., sie konnte mit ihrem Ergebnis beim Projektwettkampf vom Stützpunkt Bünde zum 3. Platz beitragen. Außerdem wurde sie für den Landeskader AK 8 nominiert.



Die Bielefelder Delegation: Die Turnerinnen des TuS 08 Senne I und des TuS Jöllenbeck beim Dortmunder Pokalturnen. FOTO: NW